

Süddeutsche Zeitung, 23.01.2006
Regionalausgabe Würmtal / Gilching

Appell an die Intelligenz der Menschen

Beim Empfang der Grünen gibt sich Unternehmer Finkbeiner optimistisch

Von Blanche Mamer

Gauting ■ Wenn er nur einen der mehr als hundert Teilnehmer am Neujahrsempfang der Starnberger Kreis-Grünen in Schloss Fußberg in Gauting überzeugt hat, dann ist er seinem Ziel näher gekommen: Frithjof Finkbeiner, Unternehmer und Mitbegründer der „Global-Marshall-Plan-Initiative“, stellte seine Ideen „für eine Welt in Balance“ vor. Mit Unterstützung der Zivilgesellschaft ist es nach seinen Worten möglich, die Globalisierung zum Wohl aller Menschen zu gestalten und eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft durchzusetzen.

Im Hinblick auf die Millenniums-entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die 2000 von 191 Staaten unterzeichnet wurden, sollen weltweit verbindliche soziale, ökologische und kulturelle Standards angestrebt werden. Notwendig dafür sind nicht nur die Nutzung der vorhandenen Intelligenz, sondern auch das Aufbringen von hundert Milliarden US-Dollar pro Jahr für die Co-Finanzierung von Entwicklung. Der Global-Marshall-Plan soll nach dem Modell der Europäischen Union funktionieren, die Geld für die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Mitgliedsstaaten zur Verfügung stellt. Die nötigen Mittel könnten beispielsweise durch die Besteuerung globaler Transaktionen, die Besteuerung von Kerosin und regelmäßige Minimal-Förderung durch Einzelne erreicht werden. Das Geld soll für Kleinstkredite ausgegeben, die wiederum in Kleingewerbe in-

vestiert werden und so zur Bekämpfung der Armut beitragen.

Skepsis bei den Zuhörern, woher er den Glauben an das Gelingen nehme, da die Zahl der Anhänger von neoliberalen Grundsätzen, die auf kurzfristige Geld- und Machtinteressen abzielen, zunehme, kontert er mit der Aussage, auch die Abschaffung der Sklaverei, des Ende der Kolonien oder die Durchsetzung der Bürgerrechte seien zunächst absurde Vorstellungen gewesen. Auf die Frage nach der Strategie sagte Finkbei-

ner, jeder Mensch sei nur neun Handschläge vom Papst entfernt. Jeder kenne jemanden, der jemand kenne, der den Papst kenne... „Es gibt so viel Intelligenz auf der Welt. Das Wissen ist da, dass wir etwas tun müssen, die Vernunft ist da. Wir möchten in 30 Jahren nicht selbst so leben, wie die Gefangenen auf Guantanamo. Wir müssen aufwachen“, beschwor er die Zuhörer. Die abstrakte Vorstellung habe ihren Reiz, die Umsetzung beginne bei dem überzeugten Einen.



Frithjof Finkbeiner, Mitbegründer der „Global-Marshall-Plan-Initiative“, stellt beim Empfang der Kreis-Grünen in Gauting seine Ideen für eine „Welt in Balance“ vor.

Foto: Treybal